


Alle Beteiligten stehen vor großen Herausforderungen, wenn Flüchtlingskinder neu in die Klasse kommen. Hier finden Sie als KlassenlehrerIn wichtige Informationen für ein gelingendes Willkommen in der Schulklasse.

BEGRÜSSUNG UND KENNENLERNEN IN DER KLASSE

- Die Klasse sollte die neuen MitschülerInnen begrüßen. In Grundschulen kann die Begrüßung in den Schulalltag integriert werden, indem jede Woche ein anderer Guten-Morgen-Gruß aus den verschiedenen Herkunftsländern der SchülerInnen genutzt wird.
- Führen Sie ein Kennenlernspiel durch, bei dem sich z. B. die SchülerInnen vorstellen, ihren Namen sagen und auf ein Blatt Papier schreiben, oder bei dem sie ihre Vorstellung mit anderen Begrüßungsritualen verknüpfen.
- Setzen Sie möglichst häufig auf non-verbale Kommunikation und kurze wiederholende Sätze, um Sprachbarrieren abzubauen. Spiele und Sport im Unterricht sind geeignet, um SchülerInnen in die Klasse zu integrieren und erste Lernerfolge zu ermöglichen.
- Widmen Sie dem Schüler oder der Schülerin mindestens einen Tag, an dem er oder sie in die neue Klasse aufgenommen werden soll.
- Nehmen Sie sich Zeit und bringen Sie Geduld für die neuen SchülerInnen auf. Es dauert oft eine Weile bevor die Kinder und Jugendlichen zu sprechen beginnen. Sie fühlen sich noch nicht sicher genug, um sich „richtig“ mitzuteilen.

ORIENTIERUNG IM KLASSENZIMMER UND IM SCHULHAUS

- Klären Sie mit den Eltern oder Betreuern, ob der Schüler oder die Schülerin abgeholt wird oder den Heimweg kennt.
- Zwei bis drei SchülerInnen bzw. der Schülerpate oder die Schülerpatin sollten die neuen SchülerInnen in die Pause begleiten.
-  **CHECKLISTE Flüchtlingskinder in ihrer ersten Schulwoche**
- Sensibilisieren Sie die MitschülerInnen für die besonderen Bedürfnisse der neuen SchülerInnen, z. B. Orientierung im Schulgebäude, Namen merken etc.
- Beschriften Sie mit der Klasse das Klassenzimmer mit den wichtigsten Wörtern (z. B. der Stuhl, der Tisch, die Tafel, das Fenster) und einfachen wiederholenden Sätzen (z. B. „Ich habe das nicht verstanden.“, „Kann ich zur Toilette gehen?“), mit Bildunterstützung oder Piktogrammen. Lassen Sie die Beschriftungen solange bestehen, bis das Vokabular geläufig ist.

HINWEISE FÜR DEN UNTERRICHT

- Initiieren Sie „Klassenzimmer-Deutsch“. Die Klasse macht den neuen SchülerInnen vor, was man bei Anweisungen der Lehrkraft machen soll. (z. B. „Öffnet das Buch.“, „Schließt die Fenster.“, „Wische die Tafel ab.“ usw.) Vielleicht erstellen Sie eine Liste mit Fotos, die als Poster im Klassenzimmer aufgehängt wird.
- Arbeiten Sie im Unterricht vermehrt mit Visualisierung durch Bild- und Wortkarten oder digitalen Medien. Bieten Sie dem Kind möglichst viele Sprechanlässe z. B. im Rollenspiel.
- Stellen Sie differenzierte Aufgaben oder bieten Sie Möglichkeiten zur Partnerarbeit.
- Entwickeln Sie eine positive Fehlerkultur. Nutzen Sie eventuelle Fehler zum Lernen.
- Erkunden Sie mit der gesamten Klasse die Stadt und Umgebung oder besuchen Sie kulturelle Einrichtungen und verknüpfen Sie dies mit Wortschatzarbeit.
- Legen Sie gemeinsam mit dem neuen Schüler oder der neuen Schülerin ein Sprachlern-Tagebuch an.

SPRACHLERN-TAGEBUCH

Hier können die Wortschatzerweiterungen visuell festgehalten werden. Einfache Begrüßungsformeln, kurze Sätze zur Vorstellung, sprachliche Inhalte wie „Schulsachen“, „Körper“, „Kleidung“ usw. werden als Bildmaterialien eingeklebt und beschriftet. Die Bilder sollten auch in der Muttersprache beschriftet werden. Die SchülerInnen können hier auch festhalten: Das bin ich, Mein Stundenplan, Meine neuen Wörter, Das mache ich gerne usw. (ein gedrucktes Sprachtagebuch bietet der Finkenverlag). Die Beschriftung in deutscher Sprache erfolgt durch die SchülerInnen selbst oder die Lehrkraft. Die Beschriftung in der Muttersprache können die SchülerInnen oder ein Elternteil vornehmen. So wird nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert, sondern auch die Muttersprache wertgeschätzt. Die Eltern können das Kind dabei unterstützen und gleichzeitig ihren eigenen Wortschatz erweitern.

An der Grundschule Ost in Neubrandenburg wurden viele Punkte der Checkliste bereits realisiert. Materialien und Hinweise für kooperatives Lernen (Wer bin ich? Schulrundgang, Schulmaterial) oder Piktogramme für SchülerInnen finden Sie unter daz-mv.de.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA-Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald

Mitglied im Beratungsnetzwerk Demokratie und Toleranz

Steinstraße 10, 17389 Anklam, Telefon 03971/244920, vorpommern@raa-mv.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020